

# Projekt „DELF-option“ qualifiziert 100 Französisch-Lehrkräfte

Wie können Schülerinnen und Schüler motiviert werden, die französische Sprache zu wählen, sie zu vertiefen und noch intensiver und länger zu lernen? Eine Antwort darauf haben die Französische Botschaft (Berlin), das Centre International d'Études Pédagogiques (CIEP, Paris) und Bildungsministerin Karin Prien gefunden: Sie unterzeichneten eine gemeinsame Erklärung, um Schülerinnen und Schülern den Erwerb des DELF-scolaire-Diploms in der Niveaustufe B1 im schulischen Kontext möglich zu machen.

Voraussetzung dafür ist, dass Lehrkräfte entsprechend qualifiziert sind. Zum ersten Mal haben 100 Französisch-Lehrkräfte aus 50 Schulen des Landes jetzt im Pilotprojekt „DELF-option“ diese besondere Qualifikation als DELF-correcteur-examineur erworben. Ministerin Prien: „Wir hatten bei unserer Planung mit einer Beteiligung von 30 Schulen gerechnet und hätten dies schon als großen Erfolg gewertet. Tatsächlich haben sich über 50 Schulen und weit über 100 Lehrkräfte für die Teilnahme beworben. Dieses Interesse hat uns überwältigt und leider mussten wir in dieser ersten Fortbildung Lehrkräfte abweisen.“ Die Lehrkräfte wurden an zwei Tagen von zertifizierten DELF-Ausbilderinnen und -Ausbildern aus Deutschland und Frankreich unterrichtet, um danach einen regulären schulischen Leistungsnachweis - den schriftlichen Teil der DELF-Prüfung - korrigieren und den nachfolgenden mündlichen DELF-Prüfungsteil abnehmen zu können.

Alle Französisch-Lehrkräfte mussten unabhängig von ihrer (DELF)Vorerfahrung einen 16-stündigen „Qualifizierungs-Marathon“ innerhalb von zwei Tagen absolvieren - alles natürlich auf Französisch. Alles drehte sich von morgens bis abends um die intensive Auseinandersetzung mit den Niveaustufen A1 bis B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) hinsichtlich der Kompetenzen Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen. Die Lehrkräfte beschäf-

tigten sich hier mit den einschlägigen Deskriptoren und Bewertungskriterien. Sie mussten, auch im Rahmen von Überprüfungen, ihre individuelle Beurteilungskompetenz unter Beweis stellen. Die Qualifizierung war angesichts der Dichte der vermittelten Informationen fordernd und, so der Tenor der Lehrerinnen und Lehrer, fachlich überaus bereichernd. Es ist als großes Zeichen der deutsch-französischen Freundschaft zu werten, dass Frankreich eingewilligt hat, Nicht-Muttersprachlerinnen und -Muttersprachlern eine Ausbildung als correcteurs-examineurs zukommen zu lassen. Dies ist ansonsten allein Französisch-Muttersprachlerinnen und -Muttersprachlern vorbehalten.

Dieses DELF-scolaire-Diplom ist das wichtigste international anerkannte Zertifikat für Französisch als Fremdsprache. Das Niveau B1 beschreibt dabei die vierte Kompetenzstufe, die unabhängigen Sprachgebrauch und schlüssige Argumentation verlangt, sprachliche Gewandtheit und ein ausgeprägtes Sprachbewusstsein. Schülerinnen und Schüler an Gymnasien und Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe haben ab diesem Schuljahr 2018/19 die Möglichkeit, in der Einführungsphase der Oberstufe den schriftlichen Teil des DELF-scolaire-Diploms B1 mit einem schulischen Leistungsnachweis abzudecken. Dieser ist damit zugleich eine Klassenarbeit beziehungsweise ein gleichwertiger Leistungsnachweis und die Voraussetzung für den Erwerb des offiziellen DELF-scolaire-Diploms B1. Damit können die Schülerinnen und Schüler in ihrer eigenen Schule ein international anerkanntes und lebenslang gültiges Sprachdiplom erwerben.

Das Zertifikat wird vom französischen Bildungsministerium ausgestellt, ist lebenslang gültig und attestiert die Beherrschung der vier funktionalen kommunikativen Kompetenzen Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben und Sprechen auf dem jeweiligen Niveau. Es ist ein wichtiger Baustein in dem



Sprach-Portfolio von Schülerinnen und Schülern und dient als offizieller Nachweis für französische Sprachkenntnisse, etwa bei der Immatrikulation an einer Hochschule, bei der Bewerbung im frankophonen Ausland oder in französischsprachigen Unternehmen und Institutionen. Bislang konnte das Ablegen des DELF-Diploms an Schulen nicht verpflichtend vorgesehen werden, da das Ablegen der Prüfung üblicherweise kostenpflichtig ist. Die Vereinbarung kommt den Schülerinnen und Schülern aus Schleswig-Holstein hier entgegen: Sie schreiben alle den (kostenfreien) schulischen schriftlichen Leistungsnachweis und melden sich freiwillig für das Ablegen des mündlichen Teil und damit den Erwerb des gesamten Diploms an. Dafür fällt allein eine vergünstigte Verwaltungsgebühr von 20 Euro an. Ministerin Prien: „Dieses Projekt wird den Französisch-Unterricht im Einführungsjahrgang bereichern und beleben. Ich würde mir wünschen, dass sich mehr Schülerinnen und Schüler als bisher dafür entscheiden, Französisch über die Einführungsphase hinaus weiter zu belegen.“ Für das Fach Französisch sei das Projekt ein echter Image-Gewinn.

Das Projekt soll in den kommenden Jahren fortgesetzt werden. Es ist beabsichtigt, dass Lehrkräfte, die dieses Jahr nicht zum Zuge gekommen sind, im kommenden Jahr die Qualifizierung machen können.

## ► KONTAKT

Dr. Annette de la Motte  
Ministerium für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur des Landes Schleswig-Holstein  
E-Mail: [annette.delamotte@bimi.landsh.de](mailto:annette.delamotte@bimi.landsh.de)  
Telefon: 0431 988-2427